



EUROPÄISCHE
KOMMISSION

Brüssel, den 30.7.2025
SWD(2025) 233 final

ARBEITSUNTERLAGE DER KOMMISSIONSDIENSTSTELLEN
BERICHT ÜBER DIE FOLGENABSCHÄTZUNG (ZUSAMMENFASSUNG)

Begleitunterlage zum

**Vorschlag für eine
VERORDNUNG DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS UND DES RATES**

**über europäische Statistiken über Fischerei und Aquakultur und zur Aufhebung der
Verordnungen (EG) Nr. 1921/2006, (EG) Nr. 762/2008, (EG) Nr. 216/2009, (EG)
Nr. 217/2009 und (EG) Nr. 218/2009**

{COM(2025) 435 final} - {SEC(2025) 224 final} - {SWD(2025) 232 final}

DE

DE

Zusammenfassung (höchstens zwei Seiten)

Folgenabschätzung zur europäischen Fischereistatistik

A. Handlungsbedarf

Worin besteht das Problem und warum muss ihm auf EU-Ebene begegnet werden?

Seit den 1950er-Jahren werden europäische Fischereistatistiken erstellt, um in den EU- und EFTA-Ländern eine unabhängige, hochwertige Quelle für Daten über Fänge, Anlandungen, Flotten und Aquakultur bereitzustellen. Diese Statistiken werden derzeit durch fünf Rechtsakte erfasst, die aus den 2000er-Jahren stammen. Die Gemeinsame Fischereipolitik hat sich weiterentwickelt, und es stehen mittlerweile mehrere andere Datenquellen zur Verfügung. Aus diesem Grund ist der Mehrwert der europäischen Fischereistatistiken im Hinblick auf die Unterstützung der Politikgestaltung und der Überwachung der Gemeinsamen Fischereipolitik zurückgegangen. Zudem sind die Rechtsvorschriften für die europäischen Fischereistatistiken unflexibel, der Bedarf an Daten wird nicht gedeckt, und aufgrund einer komplexen Datenstruktur sind Daten aus Aquakulturstatistiken zum Teil vertraulich und damit nicht öffentlich nutzbar. Darüber hinaus gibt es bei den Datenströmen aus den EU-Mitgliedstaaten an die Europäische Kommission und an verschiedene internationale Organisationen Überschneidungen und Diskrepanzen. All dies hat dazu geführt, dass der Platz der europäischen Fischereistatistiken in der EU und der globalen Landschaft der Fischereidaten unklar ist.

Was soll erreicht werden?

Ziel der Initiative ist es, die Rechtsvorschriften zu überarbeiten, um den Mehrwert der europäischen Fischereistatistiken sicherzustellen, indem

- ihre Relevanz erhöht wird,
- die Bedürfnisse der Nutzer besser und flexibler erfüllt werden,
- Probleme im Zusammenhang mit der Vertraulichkeit von Daten gelöst werden,
- Qualitätsprobleme in den Quelldaten behoben werden,
- Lücken, Überschneidungen und Diskrepanzen im EU- und globalen Fischereidatensystem verringert werden und
- der Platz der europäischen Fischereistatistiken in der globalen Landschaft der Fischereidaten geklärt wird.

Worin besteht der Mehrwert des Tätigwerdens auf EU-Ebene (Subsidiarität)?

Die Tätigkeiten der EU im Bereich der Fischereistatistiken, d. h. die Erhebung, Harmonisierung und Veröffentlichung von Fischereidaten auf der Grundlage gemeinsamer Verordnungen, erleichtern die Erhebung von Daten mit demselben Grad der Detailgenauigkeit in allen Mitgliedstaaten. Damit wird die Anwendung gemeinsamer Standards, Begriffsbestimmungen und Methoden vorgeschrieben, wodurch nicht nur im Dienste des Analysebedarfs für die Gemeinsame Fischereipolitik und andere EU-Politikbereiche vergleichbare Ergebnisse geliefert, sondern auch die Effizienz, Aktualität und Zuverlässigkeit oder kurz gesagt die Datenqualität verbessert werden. Eine gemeinsame Fischereipolitik muss mit vergleichbaren, harmonisierten und hochwertigen Statistiken einhergehen, die nur durch Maßnahmen auf EU-Ebene sichergestellt werden können.

B. Lösungsansätze

Worin bestehen die Optionen zur Verwirklichung der Ziele? Wird eine Option bevorzugt? Wenn nicht, warum?

Um die Ziele zu erreichen, wurden die folgenden vier Optionen in Betracht gezogen:

1. Basisszenario – Fortführung der derzeitigen europäischen Fischereistatistiken;

2. Einstellung der europäischen Fischereistatistiken;
3. neuer, gestraffter Rechtsrahmen für die europäischen Fischereistatistiken;
4. neue Rechtsgrundlage für Aquakulturen und Erstellung anderer Fischereistatistiken aus administrativen Quellen auf EU-Ebene.

Angesichts der Folgenabschätzung, der Ergebnisse der Konsultationstätigkeiten und der Gespräche mit den Interessenträgern wird Option 3 eindeutig bevorzugt: **ein neuer, gestraffter Rechtsrahmen für die europäischen Fischereistatistiken.**

Welchen Standpunkt vertreten die verschiedenen Interessenträger? Wer unterstützt welche Option?

Die bevorzugte Option wird von den wichtigsten Datennutzern unterstützt: Dienststellen der Europäischen Kommission, OECD, FAO, Internationaler Rat für Meeresforschung, mehrere regionale Fischereiorganisationen, eine große Mehrheit der nationalen statistischen Stellen, die für die Fischereistatistiken im Europäischen Statistischen System zuständig sind, und die Mehrheit der Konsultationsteilnehmer.

C. Auswirkungen der bevorzugten Option

Worin bestehen die Vorteile der bevorzugten Option bzw. der wesentlichen Optionen?

Die europäischen Fischereistatistiken würden an Relevanz gewinnen, da der neue Rechtsrahmen aktualisiert würde, um den aktuellen und künftigen Nutzeranforderungen Rechnung zu tragen. Sie würden an Effizienz gewinnen, da sie nach wie vor die bestehenden Vorteile, z. B. eine zentrale Anlaufstelle für hochwertige, vergleichbare Fischereistatistiken mit für alle zugänglichen langen Zeitreihen, bieten würde ebenso wie einen einfacheren und stärker gestrafften Rechtsrahmen, der den neuen Anforderungen der Nutzer besser entspricht. Die Reduzierung der doppelten Berichterstattung durch die Angleichung der Begriffsbestimmungen und die Neuorganisation der Datenströme würde auch die Diskrepanzen zwischen den verschiedenen Datenquellen verringern und somit die Zuverlässigkeit, Genauigkeit und internationale Vergleichbarkeit der europäischen Fischereistatistiken erhöhen.

Welche Kosten entstehen bei Umsetzung der bevorzugten Option bzw. der wesentlichen Optionen?

Der Hauptteil der für die Interessenträger anfallenden direkten Kosten ergibt sich aus der Anpassung an neue statistische und technische Systeme im Europäischen Statistischen System. Die Anpassungskosten dürften marginal sein. Mittel- bis langfristig dürfte die neue Rechtsgrundlage für die europäische Fischereistatistik aufgrund einer effizienteren Datennutzung und vereinfachter Datenströme zu einer etwas geringeren Belastung und zu Kosteneinsparungen in Höhe von rund 1,2 Mio. EUR jährlich führen.

Welche Auswirkungen hat die Initiative auf KMU und die Wettbewerbsfähigkeit?

Die meisten Unternehmen im Fischereisektor sind kleine und mittlere Unternehmen. Die Auswirkungen dieser Initiative sind jedoch marginal, da diese Unternehmen die Daten bereits für Verwaltungszwecke bereitstellen müssen und die meisten Statistiken aus diesen bestehenden Datensätzen bezogen werden sollen.

Gibt es nennenswerte Auswirkungen auf nationale Haushalte und Behörden?

Die beschriebenen Kosteneinsparungen würden in den nationalen statistischen Stellen erzielt, da ein Teil der europäischen Fischereistatistiken direkt aus EU-weiten Verwaltungsdaten für die Gemeinsame Fischereipolitik zusammengestellt und mehrere Datenströme der Vereinfachung halber zu einem einzigen, der die auf EU-Ebene und auf internationaler Ebene benötigten Daten enthält, zusammengefasst würden.

Gibt es andere nennenswerte Auswirkungen?

Fischereistatistiken können sich indirekt auf Bereiche wie die Politikverwaltung und die Erhaltung der Meeresressourcen auswirken, indem sie auf der Grundlage hochwertiger, länderübergreifend vergleichbarer Daten eine bessere faktengestützte Politikgestaltung, -umsetzung und -überwachung ermöglichen. Diese Auswirkungen sind jedoch schwer vorherzusehen und zu messen. Die unmittelbaren Auswirkungen der statistischen Rechtsvorschriften sind gering.

Verhältnismäßigkeit

Die bevorzugte Option schafft alle Voraussetzungen, die zur Erreichung der Ziele erforderlich sind, und geht nicht über das zur Lösung des Problems erforderliche Maß hinaus.

D. Folgemaßnahmen

Wann wird die Maßnahme überprüft?

Die Maßnahme wird anhand jährlicher Compliance-Bewertungen, eines kontinuierlichen Austauschs mit den Interessenträgern und der Überwachung der wichtigsten Leistungsindikatoren überprüft.